

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 6 mal / Bezugspreis: Monatl. 1,50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 300

Altensteig, Freitag, den 23. Dezember 1927

51. Jahrgang

### Das „Notprogramm“ der Wirtschaft

Die großen Verbände aus Industrie und Handel sehen mit der kürzlich veröffentlichten Rundgebung nur die Aktion fort, die schon seit etwa Jahresfrist von einzelnen Organisationen begonnen worden ist. Die Forderungen mühen deshalb sehr bekannt an, da sie auf allen großen Wirtschaftslagungen der letzten Monate zu hören waren. Auch der Ausgangspunkt ist bekannt: Trotz einzelner Steuerentlastungsmaßnahmen sind die Gesamtergebnisse der Wirtschaft fortwährend gestiegen, sie haben jetzt ein Ausmaß angenommen, durch das die deutsche Wirtschaft in das ernste Stadium einer „Selbstkostenkrise“ geraten ist.

Auf den ersten Blick sind natürlich die Forderungen der Großverbände sehr bescheiden. Es klingt immer gut, wenn von den öffentlichen Verwaltungen ganz allgemein eine Herabsetzung der Ausgaben verlangt wird, da die Forderung nach Herabsetzung der Ausgaben der öffentlichen Hand in der breiten Masse zugleich auch immer die Suggestion von Sparsamkeit erweckt. In Wirklichkeit liegen die Dinge freilich nicht ganz so einfach, wie es das Manifest der Wirtschaft glauben machen möchte. Sicherlich sind auch wir davon überzeugt, daß unsere gesamte Verwaltung in Reich, Ländern und Gemeinden noch erheblich mehr durch Rationalisierung werden kann, so daß sich auf dieser Seite vielleicht Ersparnisse ergeben, die mit der Zeit einen ganz stattlichen Umfang annehmen dürften, wenn man sich auch immer vor Augen halten muß, daß Rationalisierung einer öffentlichen Verwaltung niemals mit der eines Privatbetriebes völlig in Parallele zu setzen ist. Wir sind auch der Auffassung, daß alle Behörden — und nicht nur die der Hoheitsverwaltungen! — wieder etwas lernen müssen, was im Zuge der Revolution und der Inflation verloren gegangen ist: die Sparsamkeit im Kleinen, das Rechnen mit dem Pfennig. Hier hat die Wirtschaft ganz sicher einen Vorsprung vor der öffentlichen Verwaltung, den diese im eigenen Interesse einzuholen sich bemühen sollte. Reich, Länder und Gemeinden können aber doch nicht so verfahren, wie es die Wirtschaft in der Zeit schärftesten Rationalisierungszwanges notwendigerweise tun mußte: sie können nicht kurzerhand viele hunderttausend Leute auf die Straße setzen und arbeitslos machen, indem sie für eine Weile auf die Wahrnehmung ihrer Obliegenheiten ganz oder teilweise verzichten. Wer das fordert, übersieht, daß die Funktionen und Aufgaben des Staates ganz anders gelagert sind, als die von Industrie und Handel.

Es scheint uns aber, daß das „Notprogramm“ auch noch etwas anderes übersehen. Denken wir einmal zwei Jahre zurück. Damals, in einer Zeit der allerhöchsten Wirtschaftskrise, halfen die großen Hoheits- und Betriebsverwaltungen, halfen Reich, Länder und Gemeinden, halfen Eisenbahn und Post der Wirtschaft mit sehr großen Aufträgen, die in ihrem Endeffekt in die Milliarden gingen. Auch diese Milliarden standen auf der Ausgabenseite der einzelnen Etats, und damals dachte kein Mensch in der ganzen Wirtschaft daran, dem Reich oder den Ländern größere Sparsamkeit zuzumuten. Im Gegenteil, man drängte auf alle maßgebenden Instanzen mit allen möglichen und wohl begründeten Argumenten ein, doch ja dafür zu sorgen, daß das deutsche Wirtschaftsleben nicht völlig zum Erliegen komme. Und auch die hunderte von Millionen, die als Abgeltung entstandener Schäden der rheinischen Schwerindustrie nach dem Ruhrkampf zufließen, bedur noch irgend einer der kleineren oder mittleren Geschädigten etwas erhalten hätte, waren praktisch Ausgaben des Reiches, über deren Berechtigung wir heute nicht streiten wollen, gegen die aber damals nicht ein einziger der großen Spitzenverbände protestiert hat.

Trotz allem bleibt freilich der Ausgangspunkt des vorliegenden Programms absolut richtig, und auch wir sind der Überzeugung, daß die Gesamterlastung unserer Wirtschaft möglichst rasch und möglichst viel vermindert werden muß, wenn anders sie aus eigener Kraft die Selbstkostenkrise, in der sie sich tatsächlich befindet, überwinden soll. Reich, Länder und Gemeinden werden das ihre dazu beitragen können, wenn sie sich endlich dazu entschließen, ihren internen Verwaltungszug einfacher und übersichtlicher zu gestalten, wenn sie in gemeinsamer Arbeit daran gehen würden, die jetzt an zahlreichen Stellen vorhandene Doppelarbeit dadurch auszukasteln, daß sie gewisse fiskalische Vorgänge, wie Steuerentziehung, Steuerveranlagung und dergleichen durch entsprechende Übertragung der Funktionen an einer Stelle zusammenfassen, daß sie dafür sorgen, daß die Verwaltungsbezirke der verschiedenen Hoheitsverwaltungen sich miteinander decken, daß diese Verwaltungsbezirke überall vernünftige, in sich geschlossene Grenzen bekommen usw. Die direkte

Ersparnis, die durch alle derartige Maßnahmen erzielt wird, mag noch verhältnismäßig gering zu veranschlagen sein. Die indirekte aber, die also, die der deutsche Steuerzahler durch eine entsprechende Vereinfachung seiner Beziehungen zu den Behörden zu spüren bekommt, kann kaum überschätzt werden. Kommt dann dazu noch eine vernünftige, den modernen Anforderungen entsprechende Mechanisierung des Bürobetriebes in den Verwaltungen, die zugleich zu einem organischen Abbau unseres großen und vielverzweigten Beamtenapparates führen könnte, ohne daß die Wahrnehmung staatlicher Aufgaben darunter leidet, dann ist von Staatswegen das unter den gegenwärtigen Umständen Mögliche geschehen. Aber die Wirtschaft sollte auch noch mehr mit dem guten Beispiel vorangehen. Gewiß mag der Abbau eines Generaldirektors oder die Verminderung der Aufsichtsratsposten bei einem Millionenumsatz nicht sehr zu Buche schlagen. Aber die „Sparsamkeit im Kleinen“, die vom Staate verlangt wird, sollte die Wirtschaft auch bei sich selbst üben. Sie würde dadurch für die Allgemeinheit vorbildlich sein und sich damit ein Verdienst um die Bekämpfung mancher Zeiterschwerden erwerben, die für die innere Kapitalbildung weit schädlicher sind als die Gestaltung der öffentlichen Haushaltungen, die auch schließlich einer befriedigenden Lösung zahlreicher sozialer Fragen — eines sehr wesentlichen Selbstkostenfaktors! — hindernd im Wege stehen.

### Neues vom Lage

Reichsratsbeschlüsse

Berlin, 22. Dez. Der Reichsrat erklärte sich in seiner letzten öffentlichen Sitzung vor den Weihnachtsferien mit der Verlängerung des Mieterschutzgesetzes und des Reichsmietengesetzes bis zum 15. Februar 1928 einverstanden. Auch die Beschlüsse des Reichstages betreffend Senkung der Lohnsteuer billigte der Reichsrat, nahm aber eine Entschlieung an, worin sich der Reichsrat gegenüber den Reichstagsbeschlüssen für die künftige Gestaltung der Lohnsteuer volle Freiheit vorbehält. Geschweigt wurde die Verordnung, wonach vom 1. Februar 1928 ab eine Kontrolle der Arbeitszeit in den Bädereien und Konditoreien stattfinden soll.

### Die Uebernahme des konsularischen Schutzes für Rußland in China

Berlin, 22. Dez. Zur Uebernahme des Schutzes der sowjetrussischen Interessen in Südschina durch die deutschen Konsulate wird von unterrichteter Seite betont, daß die Erfüllung der Bitte Sowjetrußlands ein selbstverständliches Gebot internationaler Courtoisie ist. Dabei ist zu beachten, daß es sich nur um den tatsächlichen Schutz handelt, nicht aber um die Uebernahme des formellen diplomatischen Schutzes. Dieser kam nicht in Frage, da wir die chinesische Südroverregierung nicht anerkannt haben. Unter diesen Umständen ist es selbstverständlich, daß die Erfüllung des russischen Ersuchens auch keineswegs bedeutet, daß wir nun in der Lage wären, irgendwelche kommunistische Agitation oder Erregung zu dämpfen.

### „Matin“ über befriedigende Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland

Paris, 22. Dez. Ueber den gestrigen Besuch des deutschen Botschafters von Hoësch bei Briand schreibt der „Matin“, die letzte Session des Völkerversammlungsrates, in deren Verlauf Angelegenheiten von höchster Bedeutung geregelt worden seien, sei zu Ende gegangen, ohne daß eine einzige Schwierigkeit oder eine einzige Meinungsverschiedenheit zwischen Frankreich und Deutschland zutage getreten sei. Der Botschafter habe also sicher von Berlin den Eindruck mitgebracht, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern in diesem Augenblick sehr befriedigend seien, wie übrigens auch die zahlreichen Schritte zur Annäherung, die vor dem Abschluß von Handelsabkommen stünden, dies bewiesen. (Was aber ist mit dem schmählischen Wahlplakat und mit der erneuten Kontrolle auf der Mannheimer Brücke?)

### Der schweigsame Parter Gilbert

New York, 22. Dez. Parter Gilbert, der gestern mit dem Dampfer „Vesuvius“ hier eingetroffen ist, kehrte es ab, Fragen über politische und wirtschaftliche Probleme Deutschlands zu beantworten, wobei er auf seinen letzten Bericht verzichtete.

### Die Rettungsversuche bei dem gesunkenen U-Boot „S 4“

Provincetown (Massachusetts), 22. Dez. Die durch den heftigen Südweststurm zwei Tage unterbrochen gewesene Bergungsarbeiten an dem gesunkenen Unterseeboot „S 4“ sind jetzt mit Energie wieder aufgenommen worden.

Provincetown, 22. Dez. Im Torpedoraum des U-Boots „S 4“ konnten heute früh um 3 Uhr keine Lebenszeichen entdeckt werden, nachdem 5 Stunden lang Luft eingepumpt worden war.

### Die Gefahren der Weltfinanzlage

London, 22. Dez. In einer Rede in Manchester sagte am Mittwoch der bekannte Wirtschaftsjournalist Sir George Paish: Die bedeutendsten Sachverständigen der Welt glauben an die Gefahren eines finanziellen Zusammenbruchs in der ganzen Welt, aber es ist noch möglich, die Lage zu retten. Wir haben alle die gleichen Maßnahmen zu unternehmen und in Uebereinstimmung und auf Grund von Vereinbarungen zu handeln. Wenn in den nächsten 18 Monaten nichts geschieht, dann wird es unmöglich sein, die Lage zu retten, außer durch überfüllte Handlungen in einer Zeit der Krise. Zur Rettung der Lage wird die ganze Welt die Tariffschranken abbauen müssen. Wir befinden uns in Sicht allgemeinen Freihandels. Der Redner fuhr fort: Die Reparationspolitik fügt uns allen einen ungeheuren Schaden zu. Rußland ist für Europas Gedeihen unentbehrlich. Deutschland kann Rußland nicht in der Weise Waren verkaufen, wie vor dem Kriege, und muß uns auf dem Weltmarkt konkurrieren, wodurch die Preise heruntergedrückt werden.

### Stabilisierung der Lira

Rom, 22. Dez. Der am Mittwoch abend einberufene Ministerrat nahm ein Gesetzdekret, das durch die Unterschrift des Königs sofort in Kraft treten wird, an. Durch dieses Dekret wird die Banca Italia verpflichtet, vom 22. Dezember 1927 an ihre Banknoten gegen entsprechenden Metallwert umzutauschen. Diese Verpflichtung war im Jahre 1894 aufgehoben worden. Nach der neuen Goldparität entsprechen 19 Lire einem Dollar, 22,46 Lire ungefährt einem Pfund Sterling und 3,66 Lire einer Goldlira (1 Goldmark also gleich circa 4,50 Lire). Mussolini erinnerte im Verlauf der Ministerratssitzung an die wesentliche Stelle seiner Rede in Veltro vom 18. August 1926, in der er feierlich seinen unerschütterlichen Willen verkündet habe, die Lira bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. Man könne jetzt feststellen, daß die Verteidigung der Lira vollständig siegreich gewesen sei. Denn sie habe jeden Versuch einer Entwertungsspekulation zunichte gemacht und den Wert der Lira um 15 bis 58 Punkte gehoben. Eine weitere Wertsteigerung würde möglich, aber im Augenblick nicht wünschenswert sein. Der Ministerrat bestätigte darauf, daß die hinreichenden notwendigen Vorbedingungen zur Rückkehr zu Goldregime vorhanden seien und gab zum Schluß seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß das Gesetzdekret günstige Wirkungen auf alle Zweige der Volkswirtschaft haben und auch zur schließlichen endgültigen Wiederherstellung der Weltwirtschaft beitragen werde.

### Die Delegiertenkonferenz des Deutschen Metallarbeiterverbandes zu den Schiedssprüchen in der Schwerindustrie

Essen, 22. Dez. Die Delegierten des Deutschen Metallarbeiterverbandes und der übrigen im Gebiet der nordwestlichen Gruppe am Tarifvertrag beteiligten Freien Gewerkschaften saßen in einer Aussprache über die durch die Verbindlichkeitsklärung der Schiedssprüche in der Schwerindustrie geschaffene Lage mit 70 gegen 13 Stimmen eine Entschlieung, in der betont wird, daß durch die Verbindlichkeitsklärung ein Vertragsverhältnis geschaffen sei, das sowohl in seinem Inhalt, als auch der Laufdauer der Verträge die Arbeiter der Eisen- und Stahlindustrie mit der größten E r b i t t e r u n g erfüllen müssen. Nicht nur sei der größte Teil der notwendigsten und der Zeit entsprechenden berechtigten Forderungen der Arbeiter unerfüllt geblieben, sondern auch die Verordnung vom 16. Juli 1927 über die Regelung der Arbeitszeit der Stahl- und Walzwerkarbeiter, die nach einem einstimmigen Gutachten des Reichswirtschaftsrates zustande kam, sei stark verstümmelt worden. Unter Bezugnahme auf den Beschluß der Arbeitgeber über die Stilllegungsanzeigen wird dann die Einstellung der Schwerindustrie gegen die elementarsten und berechtigten Forderungen der Arbeiterschaft scharf kritisiert. In Erkenntnis der Tatsachen, so schließt die Resolution, verpflichten sich alle Konferenzteilnehmer, bis in den kleinsten Winkel für weitgehende Aufklärung zu sorgen und, um den berechtigten Forderungen in der Zukunft den größten Nachdruck zu verschaffen, für die weitgehendste Stärkung der drei Gewerkschaften einzutreten. Die Konferenz hält es für selbstverständlich, daß, um Schädigungen einzelner Mitglieder und der Gesamtorganisation zu vermeiden, nur den Anordnungen der Freien Gewerkschaften Folge zu leisten ist.

Thronrede des Königs von England

London, 22. Dez. Anlässlich der Vertagung des Parlaments hielt der König eine Thronrede, in der es u. a. heißt: Mit tiefer Sympathie und Befriedigung haben wir das kühne Wachen des Einflusses des Völkerverbundes und des zunehmenden Anteil, den er bei der Beilegung internationaler Streitigkeiten und der Aufrechterhaltung des Friedens hat, beobachtet. Die letzte Tagung des Völkerverbundes bezeugte einen weiteren Schritt auf diesem Wege. Die Regierung wird weiterhin ihre Politik auf einer loyalen Zusammenarbeit mit dem Völkerverbunde aufbauen. Daß es nicht gelungen ist, bei der Dreimächtekonferenz in Genf zu einem Uebereinkommen zu gelangen, ist bedauerlich, jedoch hat trotz dieses vorübergehenden Fehlschlages die Regierung nicht die Absicht, ihr Marinebauprogramm, das gegründet ist auf der wohlüberlegenen Berücksichtigung der desensiven Bedürfnisse des weitverbreiteten Reiches, zu vermindern.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, den 23. Dezember 1927.

Regelung des Weihnachtendienstes im Postverkehr. Am Samstag, den 24. Dezember wird der Postschalter um 16.00 Uhr geschlossen. Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen erleiden keine Einschränkung. — Am Christfest findet eine einmalige Zustellung für Briefe und Pakete im Anschluß an Zug 5 (9.34) statt; auch die Landpostboten führen ihre Bestellungen wie Werktags aus. — Am Stephanstag ruht der Briefdienst ganz.

Am gestrigen Tag gestaltete sich der Verkehr infolge des Gattesties sehr schwierig. Besonders litt der hiesige Viehmarkt darunter, weil es ohnehin große Gefahr richt mäßig war, das Vieh auf den Markt zu bringen. Viele Marktbesucher kehrten unterwegs wieder um, besonders solche mit Vieh. Der Personerverkehr war aber trotzdem lebhaft. Die tags zuvor eröffnete Au.olinie Ragold-Bialzgrafenweiler mußte ihre Fahrten unterbrechen. Auch sonst gab es manche Störungen, doch ausserordentliche keine großen Anfälle durch das heimtückische Gattesties. Und gestern, wo es fast ununterbrochen regnete, sollte kaltenmäßig der Winter beginnen.

Unfall. Wir uns haben mitgeteilt wird, erlitt gestern Stadtschultheiß Pfizenmayer hier bei einem Sturz infolge des Gattesties einen Armbruch.

Vandes-Ausschuh Württemberg des D.T.C. Der Deutsche Touring-Club v. W., Sitz München, D.T.C., hat in Württemberg jetzt eine derart zahlreiche Mitgliedschaft und so viele Ortsgruppen, daß es sich notwendig erwies, sie zwecks Erleichterung der Geschäftsführung in eine Landesgruppe zusammen zu fassen. In einer Sitzung am 14. Dezember wurde nach eingehender Beratung vom Landesauschuh bestellt, dessen 1. Vorsitzender Dr. Wilhelm Blach, Rechtsanwalt, Stuttgart, und dessen 2. Vorsitzender Stadtbaurat Fr. Schmidt, Stuttgart, ist. Die Geschäftsstelle befindet sich Kronenstraße 1 A Stuttgart. Zweck dieses neuen Landesausshues ist, den Württembergern den Verkehr mit dem D.T.C. zu erleichtern und zu vereinfachen. Der Deutsche Touring-Club macht sich zur Aufgabe, die Touristik in jeder Form zu unterstützen und zu fördern. Er schließt sich mit diesem Prinzip den großen Verbänden des Auslandes an. Gemeinsam hat er mit den ausländischen Touring-Clubs das gleiche Arbeitsprogramm, Touristik des Rades, des Motorrades und des Autos, die Förderung und Pflege des Berg- und Wintersportes, der Luftfahrt, des Wassersports und des Fremdenverkehrs, Touristische Beratung, Ausarbeitung von Reiseplänen, Bearbeitung von Karten und Führermaterial zu Vorzugspreisen, Rechtsauskunft und Rechtschutz, kostenlose juristische Beratung in allen einschlägigen und grundsätzlichen Fragen.

Vom Kleinkaliberschießsport. Das Kleinkaliberschießen hat in den Reihen der Kriegervereine des Württ. Kriegerbundes einen erfreulichen Aufschwung genommen. Die Kleinkaliberschützenvereine unterstanden bisher den Württ. Sportverbänden. Dieses Verhältnis hat sich jedoch als nicht zweckmäßig erwiesen und die Beilegung der aufgetretenen Mängel und Gegensätze konnte trotz langwieriger Verhandlungen nicht erzielt werden. So hat sich der Württ. Kriegerbund genötigt gesehen, dieses Verhältnis zu lösen und das Schießen selbst in die Hand zu nehmen. Mit der Leitung desselben wurde Generalmajor Freiherr v. Watter (Artillerie) betraut. Letzterer hielt letzten Freitag nachmittag in der Brauerei Dreiß in Calw eine gut besuchte Versammlung der Vorstände und Schießleiter der Bezirke Calw, Ragold und Neuenbürg ab, in der er in einem längeren interessanten Vortrag die Zwecke und Ziele des Schießsports näher beleuchtete und mit seinen Ausführungen das volle Einverständnis der Anwesenden erzielte. Im besonderen befaßte er sich mit der Jugend, deren Erziehung sehr zu wünschen übrig lasse und die nun eben erfaßt werden müsse, um dem einen Ziele nachzustreben, Achtung, Gehorsam und Unterordnung wieder zu ihrem guten Recht zu verhelfen.

Aus dem Oberamt Calw

Calw, 21. Dez. (Kandidatenaussstellung für die Landtagswahl.) Die am letzten Sonntag unter der Leitung des Bezirksvorsitzenden Störz-Calw hier tagende Bezirkskonferenz der Sozialdemokratischen Partei beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Kandidatenfrage für die Landtagswahl, nachdem die Angelegenheit auf der Konferenz in Unterreichenbach nicht erledigt werden konnte. Neben dem Spitzenkandidaten Oster wurden für die Bezirksliste vorgeschlagen Störz und Hörnle (Calw), Schwemml (Teinach) und Schwarz (Unterreichenbach). Für die Landesliste schlug die Konferenz Holzer (Bochingen) vor.

Aus dem Lande

Herrenberg, 22. Dez. (Unfall.) Letzten Dienstag nachmittag ereignete sich bei der Wanderarbeitsstätte ein bedauerlicher Unfall. Zwei Wanderer kamen mit einem Handwagen aus der Stadt und fuhrten auf der rechten Straßenseite. Im Augenblick, als ein Opelwagen die beiden überholte, ging einer, ein 57jähriger Wanderer aus Lohweiler links heraus und wurde von dem Wagen erfasst und überfahren. Schwer verletzt wurde der Verunglückte ins Krankenhaus eingeliefert. Der Wagen, der infolge raschen Bremsens an das Bankett geworfen wurde, mußte in beschädigtem Zustand abgeschleppt werden.

Herrenberg, 22. Dez. (Hausverkauf.) Gestern wurden auf dem Rathaus die Gebäude des Konsumvereins im 2. Termin versteigert. Für das ganze Anwesen (2 Wohnhäuser und 1 Scheuer) wurden von Glasermeister Dengler 35000 Mark geboten. Der Zuschlag ist noch nicht erfolgt.

Seedorf, 21. Oberndorf, 22. Dez. (Ein Mordverluch.) Dieser Tage wurde ein junges Mädchen hier von ihrem früheren Liebhaber, der sich vor seiner angeblichen Auslandsreise noch verabschieden wollte, an den Friedhof bestellt. Dieses Zusammentreffen hätte dem Mädchen zum Verhängnis werden sollen. Da die Verabschiedung vor der fingierten Abreise am Friedhof nicht stattfinden konnte, hat der ehemalige Liebhaber das Mädchen auf andere Weise aus dem Hause gelockt, und in einem Holzschopf zu erwürgen versucht. Ein mit einem Stricke verlehener Freund des Liebhabers hat dem Mädchen die Schlinge über den Kopf geworfen, um, wie vereinbart, das Mädchen, deren Verhältnis nicht ohne Folgen blieb, aus der Welt zu schaffen. Die Schlinge ging nur bis zum Kinn, und das Mädchen nahm Reißaus und entging so nur durch Zufall den Mörderhänden. Die Täter namens Werner und Kimnich, zwei junge Burschen aus Waldmössingen, wurden an

ihren Arbeitsstellen in Schramberg bezw. in Oberndorf durch den Landjäger festgenommen und dann dem Gericht übergeben.

Oberndorf a. N., 21. Dez. (Preisbewegung. — Ehrung.) Eine Versammlung der Schuhmacherzunftung Oberndorf-Sulz beschloß, eine Erhöhung von 10 Prozent auf den heiterigen Preistarif für Arbeiten eintreten zu lassen. — Der verdiente Führer des T.V. Oberndorf und des mittleren Schwarzwaldgaues, Rechtsanwalt Gutheinz, dem kürzlich die Ehrenurkunde der schwäbischen Turnerschaft übergeben wurde, hat als Weihnachtsgeschenk namentlich auch die Ehrenurkunde der Deutschen Turnerschaft verliehen bekommen. Der Geehrte steht über ein Vierteljahrhundert an der Spitze des T.V. Oberndorf wie des mittleren Schwarzwaldturngaues.

Stuttgart, 22. Dez. (Württ. Landwirtschaftskammer.) Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt am 21. Dezember eine Sitzung in Stuttgart ab. Bei der Landwirtschaftlichen Woche, die voraussichtlich im Monat Februar stattfindet, wird sich die Landwirtschaftskammer beteiligen. Zwischen der Württ. Gebäudebrandversicherungsanstalt, Privatfeuerversicherungen, den Elektrizitätswerken und der Landwirtschaftskammer soll eine Vereinbarung getroffen werden, die die Nachprüfung elektrischer Anlagen auf dem Lande näher regelt. Die Nachprüfung bezweckt die planmäßige Behebung von solchen Mängeln, die die Unfall-, Betriebs- und Feuerficherheit gefährden. Durch die Mitarbeit der Landwirtschaftskammer soll erreicht werden, daß auch die Interessen der Landwirtschaft und ihre schwere Kostlage gebührend berücksichtigt werden. Außerdem wurde noch eine Reihe laufender Angelegenheiten erledigt.

Heilbronn, 22. Dez. (Selbstmordlicher Unfall.) Am Montagabend wurde ein 52 Jahre alter Kraftwagenführer der Firma Reicher u. Staab, auf dem Führersitz eines Lastwagens sitzend, innerhalb der Garage tot aufgefunden. Die sofort eingeleitete polizeiliche Untersuchung ergab, daß der Getötete den Motor seines Wagens innerhalb der Garage bei geschlossenen Türen und Fenstern laufen ließ und idensfalls durch die ausströmenden Kohlenoxydgase den Tod gefunden hat. Am Oberkörper des Verunglückten befanden sich erhebliche Brandwunden, die von der brennenden Zigarette herrührten, die ihm beim Bewußtloswerden aus dem Munde gefallen war und die Kleider in Brand steckte. Eine Schuld dritter Personen liegt nicht vor.

Neuhausen a. d. Erms, 22. Dez. (Brand.) Gestern früh stand die Scheuer des Gatthauses zum „Lamm“ plötzlich lichterloh in Flammen. In den reichen Futtervorräten fand das Feuer eine gute Nahrung, so daß die rasch herbeigeeilte Feuerwehr sich nur noch auf die Rettung des Viehes und der Nachbarhäuser verlegen konnte, während die Scheuer selbst bis auf den Grund niederbrannte.

Maulbrunn, 22. Dez. (Selbstmord.) Gestern nacht schied eine junge 23jährige Ehefrau freiwillig aus dem Leben, indem sie Leuchtgas einatmete. Als sie in der Frühe gefunden wurde, wurde sofort ärztliche Hilfe herbeigeholt, doch erwies sich die ärztlichen Bemühungen mit dem Sauerstoffapparat als erfolglos. Das junge Ehepaar war erst seit neun Monaten verheiratet.

Frohnstetten i. Hohenz., 22. Dez. (Aus Heimweh in der Fremde gestorben.) Die Familie des Fleischbeschauers Albert Neuburger wurde in tiefes Leid verlegt. Aus Neuvoß kam die Nachricht, daß ihre 18jährige Tochter Anna dort am 28. Dezember in einem Krankenhause verstorben ist. Diese ist erst am 28. September ds. Js. von hier ausgewandert, kerngesund und wohlgenut. Heimweh soll die Todesursache gewesen sein.

Die Wenderoths

Original-Roman von Marie Harling (Nachdruck verboten.)

„D, gewiß, Kind, auf Gretes Freue ich mich sehr; sie ist ein liebes, hüles Wesen, die keine Ansprüche stellt. Die Schwester meiner Schwiegermutter aber ist ein Irwisch, sie stellt das ganze Haus auf den Kopf. Ich hätte lieber gesehen, wenn Lore Feldheim erst nach Gretes Abreise gekommen wäre.“

„Lore Feldheim?“ Annemarie horcht auf. „Eine Lore Feldheim war mit mir in der Pension!“ sagt sie dann in unsicherem Tone; sie weiß nicht, ob Frau Wenderoth es nicht vielleicht anmahend findet, daß sie sich auf diese Bekanntschaft berufe. Erstaunt blickt Frau Wenderoth auf.

„Das könnte schon stimmen, Kind, Lore ist 23 Jahre alt. Na, da werden Sie den Irwisch ja ohne Beschreibung kennen. Wie sonderbar doch alle Bekannte einander wieder treffen können!“

Doch Annemarie freut sich nicht sonderlich auf dieses Wiedersehen; sie ist nicht sicher, ob Lore ihre frühere Bekanntschaft bei ihrer jetzigen Stellung nicht einfach ignorieren wird, denn sie war von jeher hochmütig und unaufrichtig.

Die alte Dina, die Beherrscherin der Küche, findet für Annemarie gleich Arbeit.

„Ach, es müssen noch Erbsen gepflückt werden, Fräuleinchen, wenn Sie das besorgen könnten!“

Frohgemut bindet Annemarie eine große Küchenschürze um, sie nimmt ein Körbchen und geht zum Garten. Schmunzelnd blickt die alte Köchin ihr nach.

„Ja, Frau Wenderoth, solch ein junges Wesen macht uns alle wieder jung. Das junge Ding erinnert mich immer an Fräulein Grete; die kam auch immer zu mir und wollte helfen. Ach, wie freue ich mich auf morgen, auf Fräulein Grete — ach, ein — jetzt ja Frau Regierungsrat und ihre Kinder!“

„Frau Wenderoth spricht gern mit der alten Köchin.“

ihre sagt sie auch manches, was sie sonst wohl keinem auf Aßen anvertraut.

Annemarie hat schnell ihr Körbchen gefüllt; eben betritt sie den kleinen Flur, der zur Küche führt, als Frau Erika ihr entgegentritt.

„Sonderbar, daß ich meine Gesellschafterin im ganzen Hause suchen muß, wenn ich mir mal erlaube, ihre kostbare Zeit in Anspruch nehmen zu wollen“, bemerkt sie spitz. „Was haben Sie denn übrigens angestellt? Wer hat Sie geheißt, Nägarbeit zu tun und die Dienstmoten in ihrer Faulheit zu unterstützen?“

„Ach, gnädige Frau, ich beschäffige mich gerne im Haushalt und da Sie mich so wenig brauchen, so habe ich mir ein anderes Arbeitsfeld gesucht.“

„Jawohl, gnädige Frau“, läßt sich jetzt Dina's resolute Stimme vernehmen und ihr vor Erregung rotes Gesicht erscheint unter der Küchentür, „das Fräulein ist sehr anständig und läßt sich gut gebrauchen; aber von Faulheit unterstützen kann keine Rede sein, wo wir doch für morgen noch so viel Arbeit haben.“

Frau Erika läßt ihr kindlich naives Lachen.

„Ach, Dina, ich wollte Ihnen doch gewiß nicht zu nahe kommen. Sie wissen, daß ich den größten Respekt vor Ihrer Tüchtigkeit habe. Ich wollte nur Fräulein Schmieding klar machen, daß sie mich erst fragen muß, damit ich sie nicht so lange zu suchen brauche.“

Annemarie hat unterdessen mit bedauerndem Blick ihr Körbchen in die Küche gebracht.

„Ich bliebe viel lieber bei Ihnen, Frau Wenderoth!“

Frau Wenderoth, die ebenfalls eine große Schürze vorgebunden und sich nun gleich daran macht, die Erbsen auszuschälen, entgegnet freundlich: „Ein anderes Mal, Annemarie! Heute werden Sie wohl mit meiner Schwiegermutter gehen müssen.“

„Nun leiden Sie sich schnell um, Fräulein Schmieding“, ruft Frau Wenderoth noch zurück, „ich habe noch einige notwendige Befehle zu machen und Sie sollen mich begleiten.“

Annemaries betrübtes Gesichtchen erhellt sich.

Eine Fahrt durch den grünen Wald! Ei freilich, da tut sie ganz gerne mit, das ist etwas anderes, als in Frau Erikas schwülen Zimmer zu sitzen und ihre Romane vorzulesen, indes die junge Frau selbst auf dem Ruhebett liegt und Zigaretten raucht. Annemarie wird es immer ganz schwindelig von dem seltsamen Dunst, der dann in Frau Erikas Zimmer herrscht, und sie freut sich, wenn Frau Erika beim Vorlesen sanft eingeschlafen ist, was fast jedesmal geschieht. Annemarie eilt dann schnell ins Freie, um die eigentümliche Benommenheit im Kopf los zu werden. Frau Erika aber pflegt nach solchem Schlaf mit eigentümlich glänzenden Augen und unnatürlich roten Wangen zum Abendbrot zu erscheinen. —

Unten ist schon der Wagen vorgefahren; Annemarie eilt schnell hinab, um nicht auf sich warten zu lassen. Gerd Wenderoth kommt eben von den Stallungen her, er tritt zu den prächtigen Tieren und klopft liebevoll ihren schlanken Hals.

„Ermüden Sie die Tiere nicht zu sehr, Müllers, sie müssen morgen noch den weiten Weg nach M. machen. — Bleib nicht allzulange, Erika, damit sich die Tiere noch ordentlich ausruhen können.“

„So nimm doch morgen ein Paar andere Pferde!“

„Das geht nicht, Kind, die übrigen Pferde sind bei der Feldarbeit nicht zu entbehren. Es wäre wohl besser gewesen, Ihr wäret ein Stündchen früher gefahren.“

Frau Erika zuckt die Achseln.

„Nicht meine Schuld, lieber Gerd! Wenn ich nicht Fräulein Schmieding erst hätte so lange zu suchen brauchen, so könnten wir schon wieder hier sein.“

„Nun, Fräulein Schmieding ist jedenfalls keine Stiefnadel, und unser Wohnhaus kein Schloß, daß man darin nach einem Menschen so lange suchen muß!“ entgegnet Gerd lachend. „Doch ein Sünderbock muß ja nun mal da sein und da muß also Fräulein Schmieding herhalten!“

[Fortsetzung folgt.]

eine Nachrichten aus aller Welt

Hermann Mollenhuth 7. Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hermann Mollenhuth ist Donnerstag früh nach längerem Leiden im Alter von 77 Jahren gestorben.

Die Haftbefehle gegen Wäninger. Gegen den wegen Weiterführung des in Preußen verbotenen Viking-Bundes von der Polizei festgenommenen Führer der Ortsgruppe Magdeburg, Wäninger, ist auch von der Staatsanwaltschaft jetzt Haftbefehl erlassen worden. Gegen die übrigen Personen, gegen die Strafanzeige erstattet worden war, ist Haftbefehl bisher nicht erlassen worden.

Monatlich 45 Mann vor der Fremdenlegation bewahrt. Nach einer Zusammenstellung der „Pfälzischen Rundschau“ sind in der Pfalz von 15. Februar bis jetzt 450 Fremdenlegationsflüchtige von den Behörden aufgegriffen und vor dem traurigen Dasein in der afrikanischen Steinwüste bewahrt worden. In der Zeit vom 1. Januar bis Ende Oktober wurden in der Pfalz nicht weniger als 38 Werber, wozu noch der berüchtigte Lucien Tombs kommt, gefasst.

Geschleuterte Lohnverhandlungen. Die unter dem Vorsitz des Schlichters Dr. Voelckers geführten Verhandlungen über die von der Arbeiterkammer der Marinewerft Wilhelmshaven und des Marinearsenals Kiel gestellten Lohnforderungen sind ergebnislos verlaufen.

Verurteilung der Matrosen von Toulon. Das Kriegsgericht hat fünf Matrosen abgeurteilt, die einige Tage nach den Zwischenfällen Ende September im Marinegefangnis von Toulon und auf dem Kreuzer „Ernest Renan“ ihre Vorgesetzten, zwei Ingenieuroffiziere, tödlich beleidigt hatten. Zwei wurden freigesprochen, einer zu einem Jahr Gefängnis, die beiden anderen zu je fünf Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Neun Todesopfer beim Brand eines polnischen Schlosses. Das alte Schloss des Grafen Tarnowski in Dzikow (Klein-Polen) wurde fast ganz eingeebnet. Während des Rettungsversuches sind neun Personen, darunter eine Gymnasialstudentin und zwei Hochschüler ums Leben gekommen. Etwa 20 Personen erlitten Verletzungen. Die Löscharbeiten dauerten bis zum späten Abend und waren durch den starken Frost, sowie durch Wassermangel sehr erschwert. Das abgebrannte Schloss gehörte zu den ältesten polnischen Ritterburgen und enthielt große kunsthistorische Sammlungen und alte Gemälde, sowie eine der ältesten und größten Bibliotheken Polens mit über 20.000 Bänden. Nach den letzten Nachrichten konnten etwa 50 Proz. der Sammlungen gerettet werden.

Eine Frau führt den Vorsitz im Österreichischen Bundesrat. Im Bundesrat übernahm die erste Delegierte des Österreichischen Landtags zum Bundesrat, die Schriftstellerin Frau Olga Rudel-Jennel, den Vorsitz. Das ist das erste Mal, daß in Österreich eine Frau einer leitenden Körperschaft präsidiert.

Schiffsexplosion. Auf dem in der Bucht von San Diego (Kalifornien) vor Anker liegenden amerikanischen Flugzeugmuttergeschiff Langley ereignete sich eine folgenschwere Explosion, durch die den ersten Bericht zufolge zwei Mann der Besatzung getötet und fünf verletzt wurden.

Handel und Verkehr.

Wirtschaft

Redemerte K.-G. Die am Donnerstag nachmittag außerordentlich hohe Generalversammlung der Redemerte K.-G. hat beschlossen, daß Grundkapital der Gesellschaft um 5 Millionen Reichsmark auf 20 Millionen Reichsmark durch Ausgabe von 40.000 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien über je 500 Reichsmark zu erhöhen. Die neuen Aktien nehmen am Nettoertrag vom 1. Januar 1928 an teil. Das ordentliche Besondere der Aktionäre wird ausgeschlossen. Der Vorstand wird ermächtigt, die neuen Aktien zum Kurs von 110 Prozent auszugeben. Die Uebernehmer der neuen Aktien ist verpflichtet, dieselben den alten Aktionären ebenfalls zum Kurs von 110 Prozent zum Bezug bereit anzubieten, das auf je nominell 500 RM. alte Aktien eine neue Aktie über nominell 100 RM. bezogen werden kann. Die der Gesellschaft aus der Kapitalerhöhung resultierenden Mittel sind zum planmäßigen Ausbau des 66 RM-Veinnehmendes, sowie zum Ausbau von Erdbeben, Erhaltung von Transformatorstationen usw. bestimmt.

Umzahlung der Kassenbesitzer Werke G. m. b. H. in eine Aktien-Gesellschaft. Da die Vorarbeiten für den Ausbau der Kassenbesitzer Werke zur Versorgung Württembergs mit Kraftstrom durch die Kassenbesitzer Werke G. m. b. H. schon seit geraumer Zeit durch den einschlägigen Bau der Anlagen fortgesetzt werden, ist jetzt, wie die „Schwäbische Zeitung“ hört, die G. m. b. H. in eine Aktien-Gesellschaft mit 20 Millionen Schilling Kapital umzuwandeln worden. Dabei hat die Aktien-Gesellschaft sämtliche Verbindlichkeiten der G. m. b. H. übernommen. Die Gründer sind: 1. Land-Verkehrs- u. Staats-Württemberg, 2. Württ. Sammelbank G. m. b. H. in Stuttgart, 3. Kraftwerk Württemberg G. m. b. H. in Heilbronn, 4. Bezirksverband Oberwürttembergischer Elektrizitätswerke in Biberach a. N.

Wärter

Stuttgarter Schlachtwirtschaft vom 22. Dezember. Zugewonnen waren 4 Ochsen, 4 Bullen, 40 Jungrinder, 30 Jungrinder, 6 Fähe, 298 Fäher, 454 Schmalen und 1 Siege. Es folgten der 50 Rkg. Lebendgewicht:

- Ochsen: a) anheim. 39-58, b) württ. 47-50, c) H. 46-48; Fäher: a) anheim. 39-54, b) württ. 47-51; Jungrinder: a) anheim. 36-42, b) württ. 48-56, c) H. 45-48; Fähe: a) anheim. 39-46, b) württ. 39-38, c) H. 39-38, d) ger. 39-38; Rinder: b) feinste Rind- und beste Saufräher 80-85, c) mittl. Maß- und gute Saufräher 74-78, d) ger. 65-72; Schweine: w) über 200 Pfund 85-95, d) von 150-200 Pfund 84-90, c) von 100 bis 150 Pfund 83-88, d) von 100-150 Pfund 84-87, e) von 100-150 Pfund und unter 100 Pfund 80-83; a) Sauen 44-37. Verkauf des Marktes: Rinder best. fast langsam. Weizen: 1. 17-18, 2. 16-17, 3. 15-16, 4. 14-15, 5. 13-14, 6. 12-13, 7. 11-12, 8. 10-11, 9. 9-10, 10. 8-9, 11. 7-8, 12. 6-7, 13. 5-6, 14. 4-5, 15. 3-4, 16. 2-3, 17. 1-2, 18. 0-1, 19. 0-1, 20. 0-1.

Wirtschaft. Stuttgart: 22. Dez. Dem gestrigen Viehmarkt waren infolge des Stätteltes nur 1 Paar Ochsen und 1 Stück Jungochse zugetrieben, ein Handel konnte somit nicht notiert werden. Dem Schweinemarkt waren zugeführt: 87 Stück Milchschweine, Preis pro Paar 25-35 M. und 8 Stück Kälberschweine, Preis pro Stück 30-50 M. Der Handel war lebhaft.

Holz

Altensteig, 21. Dez. (Holzerlöse.) Bei dem heutigen Holzverkauf des staatlichen Forstamts wurde im Durchschnitt erzielt für Fichten und Tannen 934 Festmeter 1. bis 6. Kl. 137,6 Prozent, Föhren 324 Festmeter 1. bis 6. Kl. 129 Prozent. Holzpreise. Die Gemeinde Tumlingen erlöste beim vorgetriebenen Stammholzverkauf von 127-139 Prozent, durchschnittlich ca. 133 Prozent. Es sind in den letzten Tagen in unserer Gegend verschiedene Rundholzverkäufe ergebnislos verlaufen. Man ist allgemein der Ansicht, daß die Höhe der Preise erreicht ist.

Derholan, 21. Dez. Langholzverkauf am 21. Dezember in den Gemeindegeldungen. 454 Festmeter in 8 Losen. Eingelaufen sind 14 Offerten. Es wurden erzielt für Los 1 30,65 Festm. 136 Prozent, Käufer Lauer Bronner (Leinfelden), Los 2 101,26 Festm. 127,6 Prozent, Käufer Dampfsgewer Oberndorf a. N. Los 3 35,30 Festm. 128,5 Prozent, Käufer Firma Graf und Köhler (Dornstetten), Los 4 98,98 Festm. 136 Prozent, und Los 5 21,87 Festmeter 136 Prozent, Käufer Karl Bronner (Leinfelden). Los 7 14 Festmeter 126 Prozent, Käufer Michael Kellhorz (Reinau), Los 8 40 Festm. 133,3 Prozent, Käufer Rath und Söhne, Sägewerk Dornhan. Durchschnittserlös 131,7 Prozent der Forstpreise. Gesamtterlös 18.583 M.

Letzte Nachrichten.

Die letzten bayerischen Käterepublikaner amnestiert. Berlin, 23. Dez. Die letzten beiden noch nicht amnestierten Käterepublikaner Lindner und Huber sind, nach einer Meldung des „Berliner Tageblatts“, aus München, gestern aus dem Zuchthaus entlassen worden. Die Amnestierten haben eine Bewährungsfrist von 8 Jahren erhalten. Lindner war beurlaubt nach der Ernennung Eisners sofort in den Landtag geeilt und hat dort auf den damaligen Minister Auer geschossen, wobei Auer schwer verletzt und ein neben ihm stehender Abgeordneter verletzt wurde.

Zu den Weihnachtsbegnadigungen in Bayern. Berlin, 25. Dez. Der wegen Landesverrat zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Freiherr v. Leoprechting wurde unter Umwandlung seiner Strafe in 8 Jahre Zuchthaus, wovon er 6 Jahre verbüßt hat, in Freiheit gesetzt.

Amerika und die Stabilisierung der Lira. New York, 22. Dez. J. P. Morgan u. Co. gaben die Gewährung eines Kredites in Höhe von 25 Millionen Dollar an die Banca d'Italia bekannt. Dieser wurden die Meldungen über ähnliche Kredite, die seitens verschiedener Londoner Banken bewilligt wurden, bestätigt.

Schahsekreter Mellon und die Mitglieder des Federal Reserveboards gaben ihrer Meinung Ausdruck, daß die Rückkehr Italiens zum Goldstandard angeht die engen Verbundenheit zwischen Lira und Franc wahrscheinlich der Vorläufer einer ähnlichen Maßnahme Frankreichs sei.

Noch immer große Kälte in Ungarn. Budapest, 22. Dez. Im Gegensatz zu dem Bitterungsumschlag in Westeuropa, dauert hier die große Kälte noch immer an. In Budapest zeigte das Thermometer heute in den Morgenstunden minus 24 Grad und selbst in den Mittagstunden noch 15 Grad unter Null.

Vergleichsverfahren. Gebrüder Banner, Kafen, Zigarren und Delikatessen. Kontakt. Karl Blach, Kaufmann in Feldbrennack O. A. Neuenbürg. Anton Sauter, Inh. eines Baugeschäfts in Friedrichshafen. Nachlass des in Ulm verstorbenen Sattlermeisters Karl Hermann Kehlstedt.

Natmäßliches Wetter für Samstag. Unter dem Einfluß der westlichen Depression ist für Samstag vielfach bedecktes, auch zu Niederschlägen geeignetes, mäßigeres Wetter zu erwarten. Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Bauk.

Bekanntmachung.

Alle Arbeitgeber, die nicht mehr als zehn versicherungspflichtige Personen beschäftigen, haben die Quittungskarten der häuslichen und landwirtschaftlichen Dienstboten, Arbeiter, Gefellen, Lehrlinge, Hausgewerbetreibenden, Monatsfrauen u. s. w.

Mittwoch, den 28. Dezember 1927, nachmittags 2 Uhr und Donnerstag, den 29. Dezember 1927, vormittags 9<sup>1/2</sup> - 12 Uhr auf dem Rathaus Zimmer Nr. 2 zur Prüfung vorzulegen und die Lohnbücher oder Lohnlisten mitzubringen.

Zur gleichen Zeit haben auch alle unfähigen Arbeiter und Arbeiterinnen sowie die freiwillig Versicherten, soweit ihre Karten nicht hier sind, ihre Quittungskarten vorzulegen.

Nach § 1466 der Reichsversicherungsordnung und den Ueberwachungsvorschriften der Landesversicherungsanstalt Württemberg können Arbeitgeber und Versicherte durch Geldstrafe bis zum Betrag von 1000 M zur Erfüllung ihrer Pflichten angehalten werden.

Altensteig-St. dt., den 22. Dezember 1927. Ortsbehörde für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung: Krapp.

Für Weihnachten: empfehle: blühende Pflanzen | Rüsse Blattpflanzen | Gemüse Schwarzwaldkränze | Waldkränze Tafeläpfel in reicher Auswahl Heinrich Walz, Altensteig Karlstr. - Telefon 116.

Für die jegige Gebrauchszeit empfehle zu billigsten Preisen: Herren-Anzüge Burschen-Anzüge Knaben-Anzüge Gummi-Mäntel Winter-Mäntel Arbeits-Mäntel Lodenjoppen Windjacken Sporthosen Arbeitshosen Blaue Anzüge Heberzieher und Anzugstoffe Fritz Wizemann Altensteig Bier Läuter-Schweine hat zu verkaufen Friedrich Geld, Grömbach.

Ev. Kirchengemeinde Hochdorf O. A. Freudenstadt Der Kirchengemeinderat vergibt folgende Werkstatt-Arbeiten für die nach Ostern 1928 beginnende Erneuerung der Kirche in Hochdorf: I. Schreinerarbeit: 1. Neues Gestühl (110 Ibd. Meter) 2. Dazu neue Brüstungen (15 Ibd. Meter) II. Glaserarbeit: Neue Fenster (26 qm) III. Zimmermannsarbeit: Verschindeln des Turms (35 qm) Zeichnungen nebst Besprechung können im Rathaus zu Hochdorf eingesehen werden. Angebote sind bis Donnerstag, den 5. Januar 1928 ans Ev. Pfarramt Göttelisingen O. A. Freudenstadt verschlossen einzuschicken. J. A. des Kirchengemeinderats Hochdorf Pfarrer Hermann Göttelisingen.

Mein Lastwagen kommt wöchentlich mindestens zweimal nach Altensteig und Umgebung und werden Fuhren nach Nagold und Umgebung jederzeit bei billigster Berechnung ausgeführt. Wilhelm Frey, Kolonialwarengroßhandlung Nagold - Telefon 122.



## Damen- und Mädchen-Bekleidung

Mäntel / Kostüme / Taillenkünder / Röcke / Blusen /

# C. Berner-Pforzheim

Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.

Altensteig-Stadt.

## Der Kochkurs

beginnt nach Weihnachten für alle Anzamelbeten. Nähere Mitteilung erfolgt noch.

Es wird ein Tages- und ein Abendkurs abgehalten. Zu dem Abendkurs können noch Anmeldungen entgegengenommen werden.

Stadtschultheißenamt.

## Bekanntmachung

Die an der Feldbereinigung II beteiligten Grundstückseigentümer werden nochmals darauf hingewiesen, daß die noch ausstehenden Geldausgleichungen und Kosten ab 1. Januar 1928 zu dem Sollzinsfuß der Stadt Sparkasse zu verzinsen sind.

Altensteig-Stadt, den 23. Dezember 1927.

Stadtschultheißenamt:  
Krafft.

## Zu passenden Weihnachtsgeschenken

empfehle mein gutsortiertes Lager in

## Schuhwaren

noch bei billigsten Preisen

Ramelhaarschuhe aller Art  
Fellschnallenstiefel mit und ohne Befuß  
Leder Schnallen- und Schnürstiefel warm gefüttert  
Fell-Doppeln, Holzschuhe, Gummischuhe  
Gamaschen, Korbstiefel

Sport-, Ski-, Straßen- und Gesellschafts-Schuhe

Für Fußleidende die bekannten  
Dr. Samter-Stiefel

### Karl Theurer, Schuhgeschäft

Altensteig.

Simmersfeld.

Ueber die Weihnachtsfeiertage

## Mekelsuppe

nebst gutem Stoff

Wozu höflichst einladet

### Hoffmann zum „Hirsch“.

Bücher zu den Festen schenken  
Heißt den Sinn aufs beste lenken.

Eine gediegene Auswahl in Büchern findet man stets  
in der W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig

Oberweiler, den 22. Dezbr. 1927.

## Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten zur  
Nachricht, daß unser lieber Vater, Bruder,  
Groß- und Schwiegervater

## Karl Friedrich Großhaus

im Alter von 82 Jahren, nach längerem Leiden,  
sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag nachmittag 1 Uhr.

## Schützen-Verein Grömbach

Der Verein hält am  
Stephansfeiertag, 26. Dez.  
im Gasthaus zum „Löwen“  
seine

## Weihnachts-Feier

verbunden mit  
theatr. Aufführungen  
ab und ladet hiezu Jedermann  
freundlichst ein.

Beginn präzis 7 Uhr.

Der Ausschuß.



## Die Kameradschaft Breitenberg-Oberollwangen

hält am Montag, den 26. Dezember 1927  
abends 6 Uhr im „Hirsch“ in Breitenberg  
ihre

## Weihnachts-Feier

verbunden mit Gabenverlosung und Licht-  
bildern durch die Bezirksleitung, sowie humo-  
ristische Vorträge, ab.

Alle Kameraden und Freunde der Sache  
sind herzlich eingeladen.

## Für die Weihnachtsausgabe

unserer Zeitung bestimmte Anzeigen  
erbitten wir uns frühzeitig.  
Größere Anzeigen sollten spätestens am  
Freitag in unserem Besitze sein



## Griechische Süßweine

sind köstlich im Geschmack  
und lieblich zu trinken,  
solche sind ganz besonders  
als Krankenweine empfohlen

## Schaumweine

1/1 und 1/2 Flaschen

## Feinste Tischweine

rot und weiß

## Liköre

in großer Auswahl

Echtes Schwarzwälder Rirschwasser

Schwarzwälder Wildkirschwasser

Zwetschgenwasser

## Himbeergeist

in Aroma in erster Reihe

empfohlen von

### Wilhelm Frey, Nagold

Bohnhoffstraße 12

Feinkost, Kolonialwaren, Tabakwaren

Ich bitte die neuen Preise in meinem  
Schaufenster zu beachten.

## Weihnachts-Karten

in großer schöner Auswahl in der

### W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig

## OPEL herabgesetzte Preise

für 10/40 PS, 12 PS und 15 PS  
Sechszylinder Opel-Wagen

### Modell 10/40 PS

Fünfsitzer, fünffach bereit	RM. 4800
Limousine, 4-türig fünffach bereit	5400
Siebensitzer, sechsfach bereit	5800
Pullmann-Limousine sechst. bereit	6600

### Modell 4 PS

2-Sitzer	RM. 2700
4-Sitzer	3000
Limousine	3500
Luxus-Limousine	3800

Preise ab Werk.

Alleinvertreter für den Bezirk Nagold

### Autohaus Ziegler Freudenstadt

Anfragen nimmt entgegen

Autohalle Altensteig.